

dem reifen Lebensalter stand, daß von demselben eine vollständig befriedigende Auskunft zu erhalten wäre. Aber aus den Mittheilungen mehrerer nunmehr auch schon verstorbenen Zeitgenossen dieser Institute weiß ich, daß der letzte Geschäftsführer der nun auch verstorbene Götschen war. Archenholz, Literatur- und Völkerkunde begann (1782) im Verlage der Buchhandlung der Gelehrten und wurde bei der Auflösung derselben Götschen's Eigenthum. Andere Artikel sollen von Bohn in Weisenfels, Crusius, Feind, Jacobäer, Weygand in Leipzig, Bollmer in Hamburg und Andern angekauft worden seyn. Das ist alles, was ich schon vor Jahren ermittelt habe, jetzt möchte es wohl nicht mehr möglich seyn, auch dieses Wenige nochmals zu erkunden.

Schon vor etwa 13 oder 14 Jahren machte ich den Versuch, mir, zu meiner eigenen Notiz, ein Verzeichniß der in diesen beiden Instituten erschienenen Werke anzufertigen, gab aber dieses Vorhaben, nachdem ich mehrere Monate mühsamer Nachforschungen vergeblich darauf verwendet hatte, wieder auf, indem ich Grund zu dem Zweifel habe, daß alle Verlagsartikel derselben in der hiesigen herzogl. Bibliothek vorhanden sind. Zwar mag zur Zeit der Existenz dieser Institute der größte Theil ihrer Verlagsartikel in Bibliotheken hiesiger Privatgelehrten gekommen seyn, allein das ist nun schon so lange her, daß alle diese Bibliotheken zerstreuet sind, so daß, selbst wenn man sich auch mit schon gebrauchten Exemplaren begnügen wollte, doch hier solche nicht mehr würden zu erlangen seyn, es wäre denn, daß man einmal zufällig zu einem solchen Werke gelangte.

So bereitwillig ich auch bin, Geschäftsfreunden zu dienen, so ergiebt sich aus dem Vorstehenden wohl hinlänglich, daß es mir nicht möglich ist, solchen an mich ergehenden Wünschen zu entsprechen, weshalb ich glaube, daß Jeder, bei welchem Artikel aus dem Verlage dieser ehemals hiesigen Etablissements bestellt werden, am schnellsten seinen Zweck erreicht, sie sofort durch eines der für unser Geschäft vorhandenen Mittheilungsorgane zu suchen. Auf jeden Fall gelangt der Besteller auf diese Art weit eher in den Besitz des Gewünschten, als durch vorherige Verschreibung von hier, von wo der Verlangzetteln jedesmal zurückgehen muß, mit der Bemerkung: ist hier nicht mehr zu erhalten. Die zu der Her- und Zurücksendung des Verlangzettels erforderliche Zeit wird durch sofortiges Suchen in Einem unserer Blätter auf jeden Fall gewonnen.

Eben so werden häufig hebräische Bücher von mir verlangt, welche in den Jahren 1804—1816 hier gedruckt worden sind. Diese wurden theils für Rechnung Auswärtiger bei dem vor etwa 6 Jahren verstorbenen Buchdrucker Schlieber hier gedruckt, theils ließen sie die ebenfalls schon vor mehreren Jahren verstorbenen Meyer Fürth und Moses Philipson auf ihre Kosten bei demselben drucken. Wenn es mir auch früher dann und wann gelang, nach vielen Bemühungen das Gewünschte aufzutreiben, so war dies doch immer nur dadurch möglich, daß diese Exemplare mir von Privatbesitzern abge-

lassen wurden; diese Quelle des Bezuges muß aber nunmehr als erschöpft angesehen werden.

Denn Alles, was für auswärtige Rechnung hier gedruckt worden, war für den Debit von hier aus gar nicht bestimmt, und Dessau zeigte nur den Druckort an, keineswegs aber, daß es in hiesigem Verlage erschienen sey. Anders war es zwar mit den von M. Fürth und M. Philipson herausgegebenen Schriften; diese erschienen allerdings im Selbstverlage der Verfasser; die von beiden hinterlassenen Vorräthe ihrer Schriften sind aber, wie mir berichtet wurde, nach Leipzig verkauft worden, an wen aber daselbst, weiß hier Niemand genau anzugeben. Deshalb halte ich es für das Rathsamste, solche Artikel, im Fall des Bedarfs, von dem Commissionair in Leipzig zu verlangen, wofelbst durch Umfrage bei den dasigen Handlungen der jetzige Eigenthümer sich sehr leicht wird ermitteln lassen.

Dessau, den 26. Julius 1834.

E. G. Uermann.

Erwiderung auf

„Schicksale von Büchern.“

(Siehe Börsenblatt No. 29.)

Die unterzeichnete Buchhandlung, als jetzige Verlegerin des Herodotus ed. Schäfer, theilt mit dem Verfasser des in der Ueberschrift genannten Aufsatzes den Wunsch, daß der hochgeehrte Editor dieses Werkes den Index und das Verikon möchte bearbeitet haben. Da derselbe indeß eine betreffende Aufforderung, überhäufet Gesandte wegen, abgeteilt hat, so scheint es, in Erwägung der Leistungen eines Schweighäuser, Kreuzer und Bähr, kaum noch gerathen, diese Arbeit einem andern Gelehrten anzuvertrauen, um so weniger, als jene Aufgabe, welche jetzt den vollständigen Text umfaßt, auch ohne Zugaben gewiß höchst willkommen ist, und in kritischer und typographischer Hinsicht wohl nichts mehr zu wünschen übrig läßt.

Berlin, den 23. Juli 1834.

Die Buchhandlung J. A. List.

Bibliographie.

Register von (über) Buchhandlungen, deren Besitz oder Verlag sich verändert hat, und Verzeichniß der wichtigsten allgemeinen, localen und wissenschaftlichen Zeitungen, Intelligenz Wochenblätter und Journale zum Gebrauch bei Inserationen. Rudolstadt, Hofbuchhandlung. 1834. (III.) 46. S. 4. (12 gr.)

Man wird gewiß schon mannigfach beim Verschreiben nach Heinsius's Verikon auf Bücher gestoßen seyn, deren Original-Verleger längst vergangenen Zeiten angehören, die aber dessen ungeachtet noch nicht aus dem Buchhandel verschwunden sind. Der mit dem Wechsel noch nicht Vertraute wird daher öfter in Verlegenheit kommen und wohl gar Bücher in den Buchhändlerblättern